

Jahresbericht 2025

AWO-Kindertagespflege Werdohl



AWO-Kindertagespflegebüro

Am Stapel 20-22

58762 Altena

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2025 für die AWO Kindertagespflege Werdohl	3
Vorwort	3
Entwicklung	4
Statistik	5
Anzahl der Betreuungsverhältnisse	5
Anzahl der Kindertagespflegepersonen	5
Auswärtige Kindertagespflegepersonen	6
Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson	6
Eignung der Kindertagespflegeperson	7
Weiterqualifizierung / Aufstockung QHB	7
Fachberatung	7
Aufgaben Fachberatung	7
Fortbildungsangebote und Informationen für KTPP	11
Fort – und Weiterbildung der Fachberatung	13
Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	13
Neuentwicklung und Ausblick 2026	13

Vorwort

Die Kindertagespflege hat sich in den vergangenen Jahren zu einem festen Bestandteil der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland entwickelt. Neben der institutionellen Betreuung in der Kindertagesstätte (Kita) bietet sie Familien eine flexible und familiennahe Alternative, die insbesondere für Kinder unter drei Jahren an Bedeutung gewonnen hat. Dieser Bericht zeigt die Entwicklung der Kindertagespflege, ihre aktuellen Herausforderungen sowie ihre Perspektiven.

Im Vergleich zur Betreuung in einer Kita zeichnet sich die Kindertagespflege vor allem durch kleine Gruppen, eine enge Bindung zwischen Kind und Betreuungsperson sowie eine individuelle Förderung aus. Die familiäre Atmosphäre ermöglicht eine besonders intensive Begleitung der kindlichen Entwicklung. Gleichzeitig profitieren Eltern häufig von flexibleren Betreuungszeiten und einer persönlicheren Abstimmung im Alltag.

Demgegenüber stehen jedoch auch Herausforderungen. Während Kitas oft über größere personelle Ressourcen verfügen, ein breiteres pädagogisches Angebot bereithalten und stärker institutionell abgesichert sind, arbeiten Kindertagespflegepersonen meist selbstständig und tragen ein höheres wirtschaftliches Risiko. Vertretungsregelungen, administrative Anforderungen und finanzielle Unsicherheiten stellen zusätzliche Belastungen dar.

Eine zentrale aktuelle Problematik ist der demografische Wandel. Sinkende Kinderzahlen führen in vielen Regionen zu einem Rückgang der Nachfrage nach Betreuungsplätzen. Für Kindertagespflegepersonen bedeutet dies zunehmend die Sorge, ihre Plätze nicht vollständig belegen zu können. Da ihre Einkünfte unmittelbar an die Anzahl der betreuten Kinder gekoppelt sind, entstehen existenzielle Unsicherheiten. Diese Entwicklung wirkt sich nicht nur auf die individuelle berufliche Perspektive aus, sondern auch auf die Vielfalt und Stabilität des Betreuungsangebots insgesamt.

Entwicklung der Kindertagespflege unter Berücksichtigung der Betreuungsverhältnisse

Zu Beginn des Jahres 2025 betreuten insgesamt zehn Kindertagespflegepersonen vorrangig Kinder aus Werdohl.

Ende Juli 2025 beendeten zwei Kindertagespflegepersonen ihre Tätigkeit: Eine Person wechselte nach langjähriger Betreuungstätigkeit in den Ruhestand, während die andere in ihre Heimat zurückzog. Dadurch standen ab August 2025 insgesamt zehn Betreuungsplätze nicht mehr zur Verfügung.

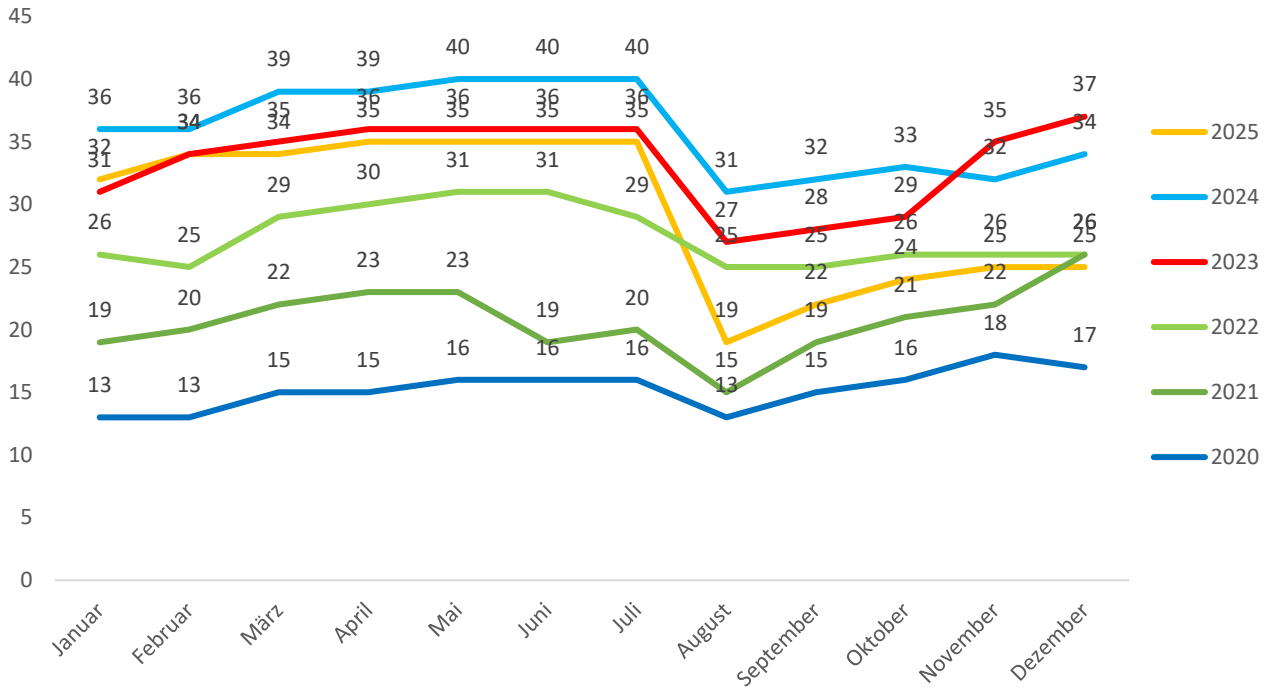
Zum Jahresende nahm eine neu qualifizierte Kindertagespflegeperson in der Stadtmitte ihre Tätigkeit auf. Sie nahm erfolgreich am 1. Teil des Qualifizierungskurses nach dem Qualifizierungshandbuch (QHB) teil. Nach diesem ersten Teil des QHB (160Std) und Erteilung der Pflegeerlaubnis konnte sie ihre Betreuungstätigkeit aufnehmen. Die Pflegeerlaubnis dieser Person umfasst die Betreuung von bis zu drei Kindern.

Die Betreuungsverhältnisse blieben im Verlauf des ersten Halbjahres bis Juli 2025 konstant, mit durchschnittlich 35 betreuten Kindern. Ab August 2025 kam es jedoch zu einem Rückgang, bedingt durch den Wegfall der beiden genannten Frauen, sodass die durchschnittliche Zahl der betreuten Kinder auf 24 sank.

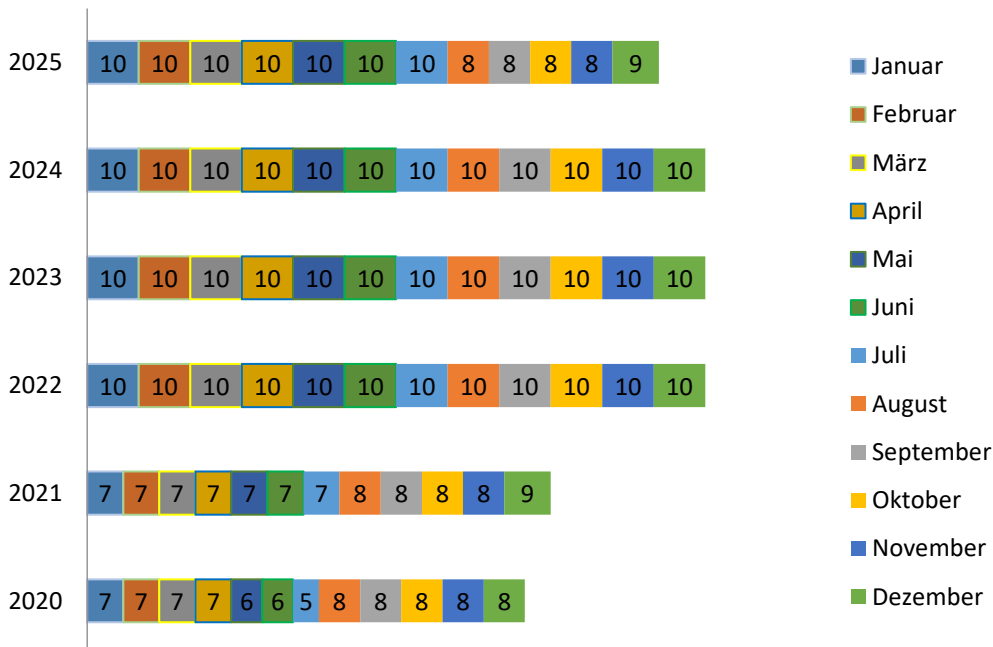
Die Stadt Werdohl konnte in der ersten Jahreshälfte insgesamt 42 Betreuungsplätze durch zehn Kindertagespflegepersonen anbieten. Hinzu kamen vier auswärtige Kindertagespflegepersonen, die insgesamt vier Werdohler Kinder betreuten. In der zweiten Jahreshälfte standen noch 32 Plätze zur Verfügung.

Insgesamt gingen im Jahr 2025 48 Anfragen für einen Betreuungsplatz ein. Das Interesse an Kindertagespflegeplätzen sowie die Nachfrage blieben über das Jahr hinweg stabil.

Anzahl der Betreuungsverhältnisse Werdohl 2020 - 2025



Anzahl der tätigen KТПP



Auswärtige Kindertagespflegepersonen

Durch die Kooperation mit auswärtigen Kindertagespflegepersonen wurden die Betreuungsmöglichkeiten für Werdohler Familien ausgeweitet. Insgesamt 4 Kinder aus Werdohl wurden von 4 auswärtigen Kindertagespflegepersonen betreut.

Diese Kooperation ist eine positive Entwicklung für die Werdohler Familien, für die Fachberatung bedeutet es jedoch einen Mehraufwand an Verwaltung und Beratungsgesprächen zum Zweck der Aufklärung über die Gegebenheiten und Richtlinien aus Werdohl.

Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson

Die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson nach dem **Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch (QHB)** umfasst insgesamt 300 Stunden und gliedert sich in zwei Phasen:

- **Theoretische Phase (160 Stunden):** Vermittlung von pädagogischen Grundlagen, Entwicklungspsychologie, rechtlichen Rahmenbedingungen, Ernährung, Kommunikation und Organisation der Kindertagespflege. Bestandteil sind 80 Stunden Hospitation – 40 Stunden bei einer erfahrenen Kindertagespflegeperson und 40 Stunden in einer Kindertageseinrichtung.
- **Praxisbegleitende Phase (140 Stunden):** Die Teilnehmerinnen wenden ihr Wissen direkt in der Praxis an, entweder in einer eigenen Tagespflegestelle oder in einer Großtagespflegestelle, und erhalten währenddessen kontinuierliche fachliche Begleitung.

Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmerinnen ein Zertifikat, das für die Erteilung der Pflegeerlaubnis erforderlich ist.

Im Jahr 2025 zeigten sechs Frauen Interesse an der Qualifizierung; eine Interessierte begann den Kurs bei der Stadt Hagen, vier haben bisher nicht an einem Kurs teilgenommen.

Eignung der Kindertagespflegepersonen

Die persönliche und fachliche Eignung wird durch Gespräche, Besuche vor Ort und die Prüfung der Räumlichkeiten durch die Fachberatung Daniela Wall sichergestellt. Wichtige Kriterien sind:

- **Persönliche Kompetenzen:** Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen, Kommunikations- und pädagogische Fähigkeiten.
- **Formale Anforderungen:** Ein einwandfreies erweitertes polizeiliches Führungszeugnis und ein ärztliches Attest aller im Haushalt lebenden Personen über 18 Jahre.
- **Räumliche Voraussetzungen:** Sicheres, hygienisches Umfeld mit altersgerechten Möbeln, ausreichend Bewegungsfläche, getrennten Spiel- und Schlafbereichen, Küche/Badezimmer sowie Zugang zu einem Garten oder Spielplatz.
- **Ausstattung:** Altersgerechte Spiel- und Lernmaterialien sowie sichere Schlafmöglichkeiten.

Kooperationsbereitschaft mit Eltern und Fachstellen sowie eine wertschätzende Haltung gegenüber Kindern und Familien sind ebenfalls entscheidend für eine erfolgreiche Tätigkeit als Kindertagespflegeperson.

Weiterqualifizierung / Aufstocken der 160 Stunden Qualifizierung nach dem QHB

Bereits tätige Kindertagespflegepersonen, die die 160 Stunden Qualifizierung nach den Vorgaben des Deutschen Jugendinstituts (DJI) absolviert haben, haben die Möglichkeit, sich mit weiteren 140 Stunden Qualifizierung im Rahmen der Qualifizierungshandbücher (QHB) weiter zu qualifizieren.

Diese zusätzliche Weiterbildung baut auf den bereits erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf und vertieft das Fachwissen in spezifischen Bereichen der Kindertagespflege. In diesem Jahr haben sich keine Kindertagespflegepersonen weiter qualifiziert. Die Schwierigkeit liegt unter anderem darin, dass in näherer Umgebung kein Qualifizierungskurs für bereits tätige KТПP angeboten wurde. Ein weiterer Grund ist die nicht vorhandene Entgeltstufe, die diesen Mehraufwand und zusätzliche Qualifikation rechtfertigen würde.

Aufgaben der Fachberatung

Die Fachberatung Daniela Wall im AWO-Kindertagespflegebüro Werdohl übernimmt vielfältige Aufgaben zur Unterstützung von Eltern, Kindertagespflegepersonen und zur Weiterentwicklung der Kindertagespflege:

Beratung von Eltern:

Eltern werden in allen Fragen rund um die Kindertagespflege fachlich und pädagogisch beraten. Dazu gehören Informationen zu Betreuungsmöglichkeiten, Unterstützung bei Anträgen und der Ermittlung des Betreuungsumfangs sowie die Vermittlung eines passenden Betreuungsplatzes. Auch Familien in schwierigen Lebenssituationen werden begleitet.



Während eines laufenden Betreuungsverhältnisses steht Frau Wall bei Themen wie Eingewöhnung, familiären Veränderungen oder Konflikten unterstützend zur Seite. Der Schutz des Kindeswohls und die Umsetzung der Kinderrechte haben dabei oberste Priorität.

Beratung von Kindertagespflegepersonen:

Kindertagespflegepersonen erhalten durch Frau Wall fachliche Begleitung in ihrer pädagogischen Arbeit. Die Fachberatung unterstützt sie unter anderem bei der Entwicklung pädagogischer Konzepte, bei Fragen zum Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie bei Konfliktsituationen. Außerdem begleitet sie die Qualifizierung, berät zur Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und organisiert Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Austauschmöglichkeiten. Regelmäßige Kontakte, beispielsweise durch Hausbesuche oder Telefonate, dienen dem fachlichen Austausch und der Qualitätssicherung.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung:

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Öffentlichkeitsarbeit, etwa durch Informationsveranstaltungen oder Flyer. Die Fachberatung arbeitet eng mit Jugendämtern und anderen sozialen Einrichtungen zusammen, nimmt an Arbeitskreisen teil und beteiligt sich an Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.

Vermittlung von Betreuungsplätzen:

Das AWO-Kindertagespflegebüro sorgt dafür, dass Kinder unter drei Jahren eine bedarfsgerechte Betreuung erhalten. Auf Grundlage der Angaben der Eltern wird innerhalb einer gesetzlichen Frist versucht, eine passende Kindertagespflegeperson zu vermitteln. Die endgültige Platzvergabe liegt jedoch bei den selbstständig tätigen Kindertagespflegepersonen.

Beratung und Begleitung:

Sowohl Eltern als auch Kindertagespflegepersonen haben einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung. Diese erfolgt telefonisch, persönlich oder im Rahmen von Hausbesuchen. Dabei informiert die Fachberatung auch über aktuelle Entwicklungen und Neuerungen in der Kindertagespflege. Eltern und auch Interessierte haben zudem die Möglichkeit in der Städt. Kita GerneGroß, sowie im Kindertagespflegebüro Altena persönlich Kontakt aufzunehmen.

Jugendamtselfternbeirat:

Der Jugendamtselfternbeirat in der Kindertagespflege gibt den Eltern die Möglichkeit, sich aktiv in die Gestaltung und Entwicklung der Betreuungssituation ihrer Kinder einzubringen. In diesem Beirat können Eltern ihre Anliegen, Wünsche und Ideen bezüglich der Kindertagespflege äußern und gemeinsam mit den Tagespflegepersonen sowie Jugendamt an Verbesserungen und Lösungen arbeiten.

Eltern, deren Kinder in der Kindertagespflege waren, bekamen die Gelegenheit, zum Jugendamtselfternbeirat sich wählen zu lassen.

Leider zeigte kein Elternteil der angeschriebenen Personen Interesse an dieser Aufgabe.

Zufriedenheitsabfrage:

In diesem Jahr wurde eine Zufriedenheitsabfrage bei den Kindertagespflegepersonen, sowie bei den Eltern / Erziehungsberechtigten gemacht.

Viele Eltern gaben an, mit der Betreuung in der Kindertagespflege sehr zufrieden zu sein. Besonders positiv hervorgehoben wurde die familiäre und persönliche Atmosphäre, in der sich die Kinder gut aufgehoben fühlen. Viele Eltern berichteten, dass sie sich erneut für diese

Betreuungsform entscheiden würden. Insgesamt wird die Kindertagespflege von den Eltern als eine sehr gute Betreuungsform für kleine Kinder wahrgenommen. Die Eltern äußerten sich auch positiv über die Arbeit des AWO-Kindertagespflegebüros. Besonders hervorgehoben wurden die gute und umfassende Beratung sowie der freundliche und höfliche Umgang. Viele Eltern berichteten, dass sie sich mit ihren Fragen und Anliegen ernst genommen und gut unterstützt fühlten. Auch die gute Erreichbarkeit und die Zuverlässigkeit des Büros wurden genannt. Insgesamt fühlten sich die Eltern durch das Kindertagespflegebüro gut begleitet und unterstützt.

Die Kindertagespflegepersonen zeigen sich insgesamt sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit dem AWO-Kindertagespflegebüro Werdohl. Besonders hervorgehoben werden die hohe Zuverlässigkeit sowie die gute Beratung und Begleitung durch das Büro. Auch die gute Erreichbarkeit wird von vielen als sehr positiv bewertet. Insgesamt fühlen sich die Kindertagespflegepersonen gut unterstützt und in ihrer Arbeit verlässlich begleitet.

Konfliktunterstützung:

Bei Konflikten zwischen Eltern und Kindertagespflegepersonen vermittelt Frau Wall als neutrale Ansprechpartnerin. Ziel ist es, die Kommunikation zu verbessern, Lösungen zu finden und das Betreuungsverhältnis – unter Berücksichtigung des Kindeswohls – zu stabilisieren.

Heilpädagogische Betreuung in der Kindertagespflege:

Im Jahr 2025 gab es seitens der Eltern eine direkte Anfrage auf einen heilpädagogischen Betreuungsplatz. Leider ist es trotz intensiver Beratung und Unterstützung zu keiner Betreuung gekommen.

Bewerbungsverfahren und Eignungsprüfung:

Die Eignung neuer Kindertagespflegepersonen wird in der Regel nach dem Vier-Augen-Prinzip überprüft. Neben persönlichen und fachlichen Voraussetzungen werden auch die räumlichen Bedingungen im Rahmen eines Hausbesuchs bewertet. Erforderlich sind unter anderem ein Mindestalter von 18 Jahren, mindestens ein Hauptschulabschluss, gesundheitliche Nachweise, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis sowie die Teilnahme an Qualifizierungs- und Erste-Hilfe-Kursen.

Im Kalenderjahr 2025 zeigten sich insgesamt 6 Frauen interessiert sich als Kindertagespflegeperson qualifizieren zu lassen. Bei zwei Frauen wurden die Unterlagen bereits eingereicht. Eine Interessierte nahm an einem Kurs teil.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Gewinnung neuer Kindertagespflegepersonen erfolgt unter anderem über die sozialen Medien. Außerdem informiert das Team der AWO-Kindertagespflege bei Veranstaltungen, in Familienzentren und Kitas über das Betreuungsangebot.

Netzwerkarbeit:

Im Kalenderjahr 2025 nahm Frau Wall regelmäßig an den Treffen der Frühen Hilfen in Werdohl teil.

Gesprächskreise:

Die Gesprächskreise für Kindertagespflegepersonen bieten eine hervorragende Möglichkeit, sich fachlich auszutauschen und aktuelle Themen zu besprechen. Im Rahmen dieser Treffen wurden unter anderem folgende Inhalte diskutiert:

Fachlicher Austausch und offenes Gespräch über pädagogische Ansätze
Arbeit mit verschiedenen Altersgruppen (unter 1 Jahr bis 4 Jahre)
Zusammenarbeit mit den Eltern
Herausforderungen im Umgang mit den Kindern
Organisatorische Probleme
Persönliche Belastungen

Darüber hinaus wurde gemeinsam überlegt, wie die Kindertagespflegepersonen ihre Arbeit besser bewerkstelligen können. Dabei entstanden verschiedene Ideen, darunter:

Nutzung von Social Media,
Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen,
Organisation eines Infostandes auf Festen und Veranstaltungen,
Neugestaltung des Flyers mit den Bildern der Kindertagespflegepersonen.

Für die Kindertagespflegepersonen aus Werdohl wurden drei Termine für einen Gesprächskreis angeboten. Zusätzlich wurde der Wunsch geäußert, wieder einen Abend in geselliger Runde in einem Restaurant zu verbringen. Dieser Wunsch wurde von der Fachberatung im Sommer erneut aufgegriffen und umgesetzt.

Jährliche Hausbesuche:

Hausbesuche bei Kindertagespflegepersonen sind ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung in der Kindertagespflege. Sie ermöglichen der Fachberatung, die pädagogische Arbeit, die Betreuungssituation sowie das Wohlbefinden der Tagespflegeperson und der betreuten Kinder zu beurteilen. Gleichzeitig dienen sie der fachlichen Beratung, Unterstützung und Wertschätzung der Kindertagespflegeperson.

Während der Hausbesuche finden Gespräche mit der Kindertagespflegeperson über ihr Wohlbefinden, ihre Arbeitssituation sowie über Herausforderungen im Alltag oder in der Zusammenarbeit mit Eltern statt. Zudem können Wünsche nach Fort- und Weiterbildungen sowie Anregungen an die Fachberatung besprochen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Beobachtung der pädagogischen Arbeit. Dabei wird darauf geachtet, wie die Kinder betreut und gefördert werden, wie auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird und ob mögliche Auffälligkeiten oder besondere Förderbedarfe erkennbar sind. Außerdem wird überprüft, ob das pädagogische Konzept umgesetzt wird und ob die Anzahl der betreuten Kinder angemessen ist.

Darüber hinaus werden die Räumlichkeiten und die Ausstattung kontrolliert. Dabei spielen vor allem Sicherheitsaspekte, geeignete Schlafmöglichkeiten sowie altersgerechte Spiel- und Lernmaterialien eine wichtige Rolle. Auch der Außenbereich wird hinsichtlich möglicher Gefahrenquellen überprüft.

Durch die regelmäßigen Hausbesuche können mögliche Probleme frühzeitig erkannt werden. Gleichzeitig stärken sie die Zusammenarbeit zwischen Fachberatung und Kindertagespflegeperson und tragen zur Sicherung der Betreuungsqualität bei.

Erreichbarkeit der Fachberatung:

Frau Wall war im Jahr 2025 mit insgesamt 19,5 Fachberatungsstunden, aufgeteilt auf drei Werktagen, für die Kindertagespflege in Werdohl zuständig.

In der Städt. Kita GerneGroß wird einmal im Monat und nach Vereinbarung eine persönliche Sprechstunde vor Ort in Werdohl angeboten.

Zudem besteht an den übrigen Tagen die Möglichkeit einer ausführlichen telefonischen Beratung oder der Kontaktaufnahme per E-Mail. Interessierte können außerdem die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch im Kindertagespflegebüro Altena wahrnehmen.

Fortbildungsangebote und Informationen für Kindertagespflegepersonen

Im Jahr 2025 bot das AWO-Kindertagespflegebüro drei ganztägige Veranstaltungen zum Thema **„Erste Hilfe am Säugling und Kleinkind“** mit Frau Anja Kreuzer an. Es handelte sich dabei um anerkannte Kurse der Berufsgenossenschaft. Die Schulungen fanden am 05.04.25, 29.11.25 und 30.11.25 statt.

Am 26.03.25 fand die Onlinefortbildung **„Diskriminierung in der Kindheit - Adultismus erkennen und entgegenwirken“**, unter der Leitung von Frau Nadja Peukert, statt. Die TeilnehmerInnen beschäftigten sich mit dem Thema Adultismus als gesellschaftliche Macht- und Diskriminierungsstruktur gegenüber jüngeren Menschen. Neben einer Einführung in den Begriff und die Merkmale adultistischer Strukturen standen die Reflexion eigener Erfahrungen sowie die Bedeutung der persönlichen Biografie im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden setzten sich mit den Auswirkungen adultistischer Verhaltensweisen auf die Beziehung zu Kindern auseinander. Abschließend wurden gemeinsam Handlungsmöglichkeiten erarbeitet, um Partizipation von Kindern zu stärken und Adultismus in der Praxis entgegenzuwirken.

Am 14.06.25 fand das **Leuchtturmprojekt** zum Thema **„Interkulturelle Kompetenz“** mit Sandra De Vries statt. Frau De Vries ist Ethnologin und interkulturelle Trainerin. Sie studierte Ethnologie, Publizistik und Soziologie in Münster und Tübingen und war bis 2009 Mitarbeiterin und Koordinatorin im Bereich Erwachsenenbildung des Vereins Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE e.V.) an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seither ist sie selbstständig tätig als Trainerin für interkulturelle Kompetenz, Beratungen und Konzepte. Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit den kleinen und großen Unterschieden von Familie und „Kind sein“ in der Welt. Kinder wachsen zwischen verschiedenen kulturellen Vorstellungen auf, was Kindertagespflegepersonen vor besondere Herausforderungen stellt. Unterschiedliche Erziehungskonzepte sowie die Bedeutung von Familie, Religion und Gesundheit beeinflussen den pädagogischen Alltag. Die TeilnehmerInnen erhielten Impulse für die interkulturelle Arbeit und gewannen Handlungssicherheit im Umgang mit Familien aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Der Fachtag leistete einen Beitrag zur stetigen Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege im Märkischen Kreis und stärkte die Handlungskompetenz der Fachkräfte im Umgang mit kultureller Vielfalt.

Die Veranstaltung **„Kinder müssen raus! Erwachsene auch. Abenteuer Wald erleben“** fand am 02.09.25, unter der Leitung von Frau Lustinetz, statt. Die Begegnung mit der Natur stand dabei im Mittelpunkt und wurde als wichtiger Beitrag zum körperlichen, geistigen und



seelischen Wohlbefinden von Kindern thematisiert. Gemeinsam wurden Ideen gesammelt, Naturerfahrungen gemacht und der Wald mit allen Sinnen erlebt. Die TeilnehmerInnen erhielten praxisnahe Impulse zur Gestaltung von Bildungsangeboten im Außenbereich und stärkten ihre Handlungssicherheit in der naturpädagogischen Arbeit.

Am 11.09.25 fand die Onlinefortbildung **„Hauen, Beißen, Um sich Treten – Aggressives Verhalten bei Kindern verstehen und begleiten“** mit Daniela Faller statt. In dieser Fortbildung stand der Umgang mit aggressivem Verhalten bei Kindern im Mittelpunkt. Thematisiert wurden die entwicklungspsychologischen Hintergründe von Beißen, Hauen und anderen körperlichen Reaktionen sowie die dahinterliegenden Emotionen, Bedürfnisse und Grenzen der Kinder. Die TeilnehmerInnen erhielten praxisnahe Werkzeuge zur Reflexion solcher Situationen und lernten, feinfühlig und bedürfnisorientiert zu reagieren. Zudem wurden Sofortmaßnahmen, langfristige Strategien sowie die Begleitung von Eltern in herausfordernden Situationen besprochen. Ziel war es, Handlungssicherheit im Umgang mit aggressivem Verhalten zu gewinnen und Kinder angemessen zu begleiten.

Die Fortbildung **„Basteln mit Naturmaterialien im U3 Bereich“** fand am 30.10.25, unter der Leitung von Frau Nadine Grevener, statt. Die TeilnehmerInnen sammelten gemeinsam im Wald herbstliche Materialien wie Blätter, Zweige, Kastanien und Eicheln. Anschließend wurden einfache Basteltechniken vorgestellt und praktisch umgesetzt. Eigene Ideen und Erfahrungen konnten eingebracht und ausgetauscht werden. Ziel war es, kreative Impulse für die Arbeit mit U3-Kindern zu erhalten und Naturmaterialien praxisnah in den Betreuungsalltag zu integrieren.

Am 05.11.25 fand die Onlinefortbildung **„Geborgenheit in der Kindertagespflege“** mit Nadja Peukert statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Bedeutung emotionaler Sicherheit und Geborgenheit in der Kindertagespflege. Thematisiert wurde, wie eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen werden kann, die Kindern Halt gibt und ihre Entwicklung stärkt. Die TeilnehmerInnen erhielten praxisnahe Impulse zur Bindungsgestaltung und zum Aufbau stabiler Beziehungen. Neben fachlichem Input bot der Abend Raum für Austausch sowie konkrete Anregungen, die direkt im Betreuungsalltag umgesetzt werden können.

Die Veranstaltung **„Gesund naschen ohne Zucker“** fand am 10.11.25 mit Frau Wallewein statt. In dieser Fortbildung stand das Thema zuckerfreie Süßigkeiten im Mittelpunkt. Die TeilnehmerInnen lernten, wie Süßigkeiten ohne Haushaltszucker hergestellt werden können, ohne auf süßen Geschmack zu verzichten. Ergänzend wurden weihnachtliche Rezepte für Plätzchen vorgestellt, die sich auch gemeinsam mit den Kindern umsetzen lassen. Ziel war es, gesunde Alternativen kennenzulernen und neue Impulse für den Betreuungsalltag zu erhalten.

Am 19.11.25 fand die Fortbildung **„Morgenkreis und nützliche Methoden, um die alltagsintegrierte Sprachförderung zu gestalten“**, unter der Leitung von Frau Stefanie Schneider Kim Marie vom Hofe, statt. An diesem Abend wurden verschiedene Methoden der alltagsintegrierten Sprachförderung vorgestellt. Es wurde verdeutlicht, wie Sprache im täglichen Miteinander ganz selbstverständlich gefördert werden kann. Die TeilnehmerInnen erhielten praxisnahe Impulse zu kreativen Angeboten mit Musik, Reimen, Rhythmik und Geschichten, um die Sprachfreude der Kinder spielerisch zu stärken.

Ziel war es, Anregungen für den pädagogischen Alltag zu vermitteln und den Spracherwerb der Kinder gezielt zu unterstützen. Die FachberaterInnen treffen sich regelmäßig zu einer

Fortbildungsarbeitsgruppe, um das Angebot der Kindertagespflege Hagen-Märkischer-Kreis ständig zu erweitern und an die aktuellen Bedürfnisse der Kindertagespflegepersonen, den aktuellen rechtlichen Gegebenheiten, sowie den Anforderungen der Kommunen anzupassen.

Fort und Weiterbildung Fachberatung

Frau Wall nahm im Jahr 2025 an folgenden Fortbildungen teil:

- Mediation, Beratung bei Konflikten
- Trauer, Verlust, Loslassen
- Fachtag: Kinder schützen - je früher, desto besser
- Interne Schulung: Künstliche Intelligenz
- Eignungseinschätzung online (3 Termine)
- Tiergestützte Pädagogik in der Kindertagespflege
- Kinder mit individuellen Unterstützungsbedarfen (Fachtag LWL)
- Aufsichtspflicht in der Kindertagespflege

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Seit 2018 arbeiten die Mitarbeiter*innen der verschiedenen AWO Kindertagespflegebüros im Märkischer Kreis an der Erstellung und Weiterentwicklung von Arbeitsprozessen des Fachbereiches Kindertagespflege. Grundlage bildet das von der Arbeiterwohlfahrt eingeführte Qualitätsmanagementsystem nach qualitätspolitischen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden im AWO-Qualitätsmanagement-Handbuch festgeschrieben und bilden für die Mitarbeiter*innen eine transparente und überprüfbare Arbeitsgrundlage, die auch die gesetzlichen Grundlagen der Kindertagespflege miteinbezieht. Gleichzeitig wird die Arbeit der Kindertagespflegebüros in den Kommunen sowohl für Kindertagespflegepersonen und Eltern als auch für die öffentlichen Auftraggeber nachvollziehbar.

Neuentwicklungen und Ausblick 2026

- Weiterentwicklung und Ausbau der Kindertagespflege in Werdohl
- Überarbeitung der Richtlinien für Werdohl
- Austausch mit dem Werdohler Jugendamt zwecks Entwicklung eines Fahrplans für die heilpädagogische Kindertagespflege
- Unterstützung des Jugendamtes bei der Entwicklung eines Kinderschutzkonzeptes